Musik und Ikonen

Sonntag, 10. Juni 2012 um 20.00 Uhr in St. Thomas Kaufbeuren

Ikone: Adam und Eva im Paradies Bulgarien um 1970

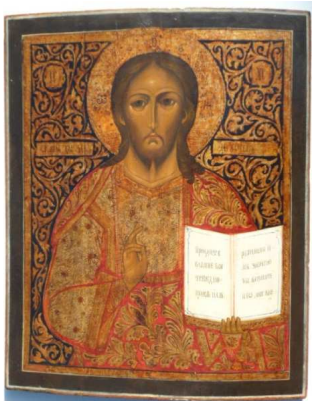
Musik: Georg Philipp Telemann Sonate D-Dur für Trompete und Streicher

Ikone: Heilige Dreifaltigkeit des neuen Testaments Neviansk im Ural um 1850

Musik: Arvo Pärt Summa (1978)

Ikone: Gottesmutter Freude aller Leidenden um 1860

Musik: John Tavener Ikon of Joy and Sorrow



Ikone: Christus Pantokrator Russland Mstera um 1850

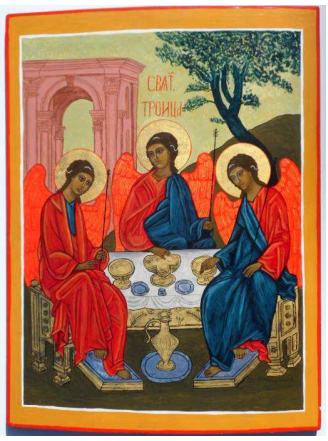
Musik: John Tavener Prayer of the Heart

Ikone: Auferweckung 2010

Musik: Dominik Sedivy Adagio für Streicher

Ikone: Erzengel Michael Archistrategos 2007

Musik: Jürgen Lehmann Die Welt mag untergehen nach einem Text von Willigis Jäger



Ikone: Heilige Dreifaltigkeit des alten Testaments (Gastmahl des Abraham) 2008

Musik: aus Israel Ma Navu

Wie leicht gehen die Füße des Boten über die Berge, wenn er gute Nachricht bringt. Er verkündet Erlösung und Friede. Jesaja 52.7

Ausführende:
Ensemble Archikon

Violine	Petra Weber-Lehmann
Violine	Sabine Weber-Frommel
Viola	Ulrike Rose Schipke
Violoncello	Ramona Laxy
Tenor, Trompete und Schofar	Jürgen Lehmann

Ist Gott abbildbar?
Im Islam und Judentum wurde diese Frage eindeutig verneint.
Im Christentum war diese Frage lange Zeit heftig umstritten.
Christus hat eine menschliche Gestalt angenommen.
Diese irdische Hülle glaubten die Ikonenmaler abbilden zu dürfen.
Aber sie wollten durch eine Ikone (griechisch Abbild)
vor allem darstellen, dass die abgebildete Hülle einer Person von Gott erfüllt ist, aus Gott besteht.
Heil-ig ist. Ganz ist.

Anders als in der westlichen Malerei wird in der Ikone keine Geschichte erzählt, kein konkreter Zeitpunkt oder eine Folge von Handlungen. Die Ikone repräsentiert keine irdische Zeit, sondern sie repräsentiert eine zeitlose, ewig gültige und göttliche Wahrheit.

Ähnliche Entwicklungen sind in der Musik des späten 20.Jh insbesondere bei
den Komponisten Arvo Pärt (geb. 1935) und John Tavener. (geb. 1944) zu finden.
Bei ihrer Musik findet keine Entwicklung im traditionellen Sinne statt.
Beide Komponisten suchten und fanden in den 1970-1980 Jahren eine neue Klangsprache:

Arvo Pärt:
„Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich. Das Komplexe und Facettenreiche verwirrt mich nur, und ich muss mich um Einheitlichkeit bemühen. Was ist das Eine, und wie finde ich den Weg dorthin?“

John Tavener:

Beim englischen Komponisten John Tavener ist die Verbindung Musik – Ikone besonders stark ausgeprägt. Er nennt sogar seine Werke Choral Icons oder Icons in Music.
„Ich fühlte mich vorwärtstastend der Idee - dem Ideal!- entgegen, dass das, was ich machen wollte Ikonen aus Klang sein sollten. Natürlich wusste ich nie, ob das überhaupt möglich wäre.“

Ikonenmalkurse und Ikonen Jürgen Lehmann 08342/40188 Mail: kjl3@gmx.de

Vorschau: So., 7. Oktober 19 Uhr
St. Thomas BKH Kaufbeuren

WIRKLICH

Eine Begegnung mit Franziskus
Singspiel von Kathi Stimmer-Salzeder
Hannes Wahler Bariton, Ulrike Osterried Sopran,
Kirchenchor Bertoldshofen mit Instrumentalensemble
Jürgen Lehmann Leitung